

Mediation - ein Weg, der Frieden stiftet

Mediation, Vermittlung durch einen Dritten, bietet eine Idee und einen Weg an, so daß beide Kontrahenten nach einer Gewaltausübung wirklich Frieden schaffen können. Ist ein Ausgang denkbar, der keine Verlierer zurückläßt?

Mit dem Modell "**Streitschlichtung durch Schüler**" liegt ein Weg vor, der den Kontrahenten genau dies ermöglicht. Es handelt sich bei diesem Streit um einen Konflikt, wie er so oder ähnlich häufig vorkommt in den Schulen. Es sind nicht die kriminellen Erscheinungsformen von Gewalt, die an der Tagesordnung sind wie z.B. brutale Schlägereien, Waffenanwendung, Sexualdelikte oder Schutzgelderpressungen. Hier sind Schüler als Schlichter natürlich überfordert.

Es geht auch nicht um die leichten Streitigkeiten, die die Schüler nach wie vor unter sich regeln können, ohne sich Hilfe zu holen. Aber es geht um die große Gruppe von "alltäglichen Erscheinungsformen" von Gewalt wie Rempelen, Beschimpfungen, Vordrängeln, nicht mitspielen lassen, Auslachen, Petzen, Beschmutzen oder Beschädigen von Sachen. Diese Konflikte eskalieren oft, führen zu Prügeleien, werden unüberschaubar und unkontrolliert, Mitschüler werden mit hineingezogen - wenn nicht vorher eine wirkliche Konfliktlösung stattfindet.

Versetzen wir uns noch einmal zurück in den oben beschriebenen Konflikt zwischen Andrea und Silvio. So hätte es auch weitergehen können:

Andrea läuft zur Klassenlehrerin und erzählt schluchzend, was am Automaten passiert war. Da diese nicht genügend Zeit hat, sich um die beiden Streithähne zu kümmern und der Sache auf den Grund zu gehen, schlägt sie den beiden vor, sich beim Streitschlichter Hilfe zu holen. Andrea und Silvio stimmen zu und suchen den Schlichtungsraum auf.

Schlichtung einleiten

Ein freundlicher Empfang und eine angenehme Raumgestaltung schaffen eine positive Atmosphäre und verringern die Ängste und Unsicherheiten der Streitenden. Als ihnen vom Schlichter Vertraulichkeit und Neutralität zugesichert werden, fassen sie erst recht Mut. Das Ziel des Schlichtungsgesprächs ist ihnen durch eine entsprechende Vorbereitung zu Beginn des 5. Schuljahres bekannt, die notwendigen Regeln (sich nicht beschimpfen, den anderen ausreden lassen) für das Schlichtungsgespräch sehen sie ein und stimmen ihnen ausdrücklich zu. Eine kurze Erläuterung des Ablaufs der Schlichtung gibt ihnen zusätzliche Sicherheit über das, was sie erwartet.

Standpunkte vortragen

Die Konfliktparteien tragen nacheinander ihre Sicht des Konflikts vor. Der Schlichter hört ihnen aufmerksam zu, fragt nach, faßt zusammen und versucht, Gefühle und Motive herauszufinden für das Verhalten von Andrea und Silvio. Eine günstige Sitzordnung an einem runden Tisch (alle drei können Blickkontakt halten) erleichtert das Gespräch, und dem Schlichter werden Hintergründe klar.

Der Konflikt hat eine Vorgeschichte, und auch Andrea und Silvio erkennen, daß der Streit nicht erst am Automaten begonnen hat. Der Schlichter schafft es in dieser Phase, mit Hilfe von geschickten Impulsen und Fragen die Streithähne zu ermutigen, den eigenen Anteil am Konflikt nicht nur zu erkennen, sondern auch auszusprechen:

Andrea: "Es war nicht fair von mir, Silvio in der Vergangenheit öfter zu blamieren und zu beschimpfen."

Silvio: "Ich hätte die Flasche nicht wegnehmen dürfen, und schubsen brauchte ich sie auch nicht. Ich kann verstehen, daß sie sich beschwert hat bei der Lehrerin."

Lösungen finden

Als die Standpunkte klar sind, wird die Lösungsphase eingeleitet. Beide Konfliktparteien schreiben im Brainstorm-Verfahren mögliche Lösungsvorschläge auf und überlegen dabei:

Was bin ich bereit zu tun,
und
was erwarte ich vom anderen,

damit der Konflikt beendet wird?

Jeder Vorschlag wird auf ein Kärtchen geschrieben. Das Nachdenken bei dieser Einzelarbeit tut allen gut, es kann eine Zeit der Besinnung sein. Auch der Schlichter macht sich Gedanken über eine mögliche Lösung.

Danach lesen Andrea und Silvio ihre Vorschläge vor. Sie werden gemeinsam bewertet, es wird überprüft, welche Vorschläge realistisch, ausgewogen und genau genug sind, und die besten Vorschläge werden ausgewählt. Häufig ist die hier getroffene mündliche Vereinbarung eine Kombination aus mehreren Vorschlägen beider Streithähne.

Andrea und Silvio können folgender Vereinbarung zustimmen:

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Ich, Silvio, bezahle Andrea die Limoflasche.• Ich, Andrea, entschuldige mich für die Beschimpfungen von früher und verspreche, dies nicht mehr zu tun.• Ich, Silvio, entschuldige mich dafür, daß ich Andrea geschubst habe.• Nächste Woche spielen wir zusammen in der Pause Tischtennis. |
|---|

Beide teilen dem Schlichter ihre Zufriedenheit damit ausdrücklich mit.

Vereinbarungen schriftlich festhalten

Der Schlichter schreibt die gefundenen Vereinbarungen in das Schlichtungsformular ein, liest sie noch einmal vor und fragt abschließend nach der endgültigen Zustimmung. Wenn dies der Fall ist, unterschreiben alle drei, die Verpflichtung zur Einhaltung der Vereinbarung wird dadurch erhöht. Beide Streithähne erhalten eine Kopie, das Original wird im Schlichtungsordner verschlossen. Die Gesprächspartner verabschieden sich, eventuell ergibt sich noch ein Rückblick auf das Gespräch oder ein Ausblick auf die zukünftige Beziehung zwischen Andrea und Silvio. Auf jeden Fall sollte ein Händedruck die Beendigung des Streits noch einmal verstärken, ein Lob des Schlichters für den Ausgang des Schlichtungsgesprächs bestätigt die beiden in ihrer Leistung.

In der Tat ist Mediation ein wirksames Mittel, Konflikte gewaltfrei durch Dialog zu lösen. Mediation ermöglicht es auch, Konflikte selbstverantwortlich unter Seinesgleichen zu regeln. Aufgenommen werden muß die Idee, gewaltfrei und selbstverantwortlich zu handeln, und es muß das Verfahren der Vermittlung erlernt werden, das gar nicht so schwierig ist.

Mediation wird angewandt bei familiären, beruflichen, kulturellen, sozialen und politischen Konflikten. Der Mediator (Vermittler) begleitet die Kontrahenten beim Finden ihrer Lösung. Er

schlichtet also nicht selbst. Das erledigen die "Streithähne" in eigener Verantwortung. Mediation ist keine Gerichtssitzung. Ziel ist nicht, Schuld oder Unschuld herauszufinden. Es geht vielmehr darum, die Differenzen konstruktiv zu bearbeiten und einen Weg zu finden, wie die Konfliktparteien in Zukunft miteinander umgehen.

Das war das Anliegen, das in den USA vor etwa 30 Jahren Pate stand bei der Entwicklung von Mediation als Ergänzung zur Justiz, in vielen Streitfällen als Alternative. Die Befürworter waren überzeugt, daß die Konfliktpartner kompetent genug sind, mit Hilfe eines Vermittlers selbstverantwortlich Lösungswege auszuhandeln.

Grundlagen dazu bietet der Psychologe und Kognitionswissenschaftler Daniel Goleman in seiner Veröffentlichung "Emotionale Intelligenz" an. Seine Absicht ist, die menschliche Fähigkeit so auszubilden, daß der Mensch mit den eigenen Gefühlen und denen der anderen intelligenter, bewußter, phantasievoller und sensibler umgehen kann. Konkret weist er auf wirksame Programme zur emotionalen Erziehung hin, die besonders auf das Problem der Gewalt hin entwickelt worden sind (347 ff.). Er zitiert einen Vermittler: "Das Programm hat mein Denken verändert. Früher dachte ich, wenn jemand auf mir herumhackt, wenn mir einer was tut, dann gibt's nur eins: kämpfen, irgendwas tun, um es ihm heimzuzahlen. Seit ich dieses Programm hatte, denke ich positiver."(348). Die Erfolge des Programms beziehen sich darauf, daß die Fürsorge unter den Kindern zugenommen hat und Raufereien, Beschimpfungen und Demütigungen seltener geworden sind. Insgesamt habe die emotionale und soziale Kompetenz der Kinder zugenommen (355, 381 ff.).

Das "Kids In Dispute Settlement mediation program" (K.I.D.S.) erkennt an, daß Konflikte ein Teil unseres Lebens sind und daß Schüler verantwortlich und konstruktiv ihre eigenen Konflikte regeln können.

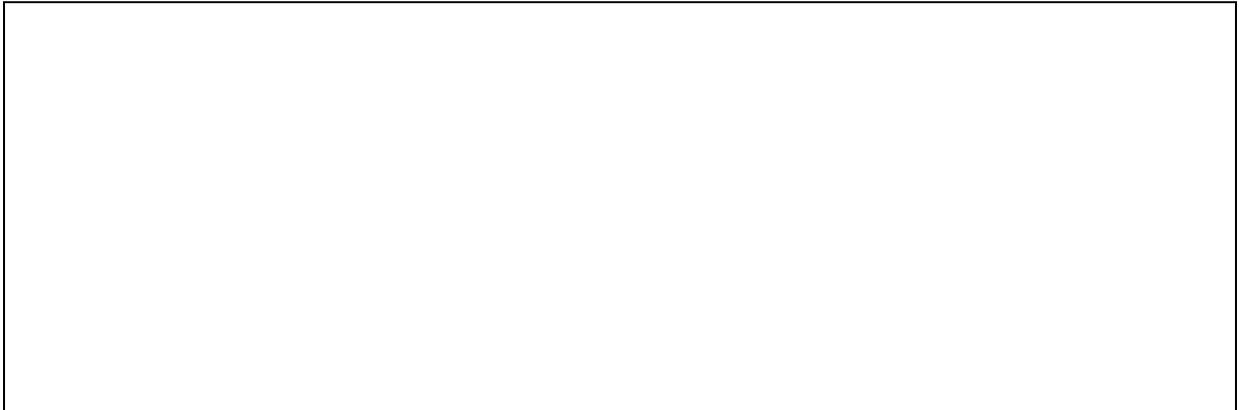
Folgende Ziele werden mit diesem Programm verbunden;

- Streit unter Ihresgleichen schlichten, soweit er den Erziehungsprozeß stört,
- einen stärkeren Sinn für Zusammenarbeit und für die Schulgemeinde entwickeln,
- das Schulleben verbessern, indem Spannungen und Feindseligkeit vermindert werden,
- Schülerbeteiligung steigern und ihre Führungseigenschaften steigern,
- Kommunikation, kritisches Denken und Fertigkeiten fürs Leben entwickeln,
- Schüler-Schüler-Beziehungen und Schüler-Lehrer-Beziehungen verbessern,
- Selbstachtung aufbauen.

Der Prozeß der Vermittlung wird häufig in vier Schritte gegliedert (nach Goleman, 348):

1. *Schritt: Schlichtung einleite.*
2. *Schritt: Sachverhalt klären und Anteile finden*
3. *Schritt: Lösungen suchen und Verständigung finden*
4. *Schritt: Vereinbarungen schriftlich festhalten*

1. Schritt: Schlichtung einleiten



Die Kontrahenten sind miteinander so verstrickt, daß sie beide das nicht erreichen, was sie eigentlich wollen.

Es geht darum, die Ziele der Schlichtung und die Grundsätze zu benennen, den bevorstehenden Prozeß zu erläutern.

Der Vermittler verständigt sich mit den Konfliktpartnern, daß sie dem jeweils anderen zuhören, ohne ihn zu unterbrechen oder zu beschimpfen.

2. Schritt: Sachverhalt klären und Anteile finden



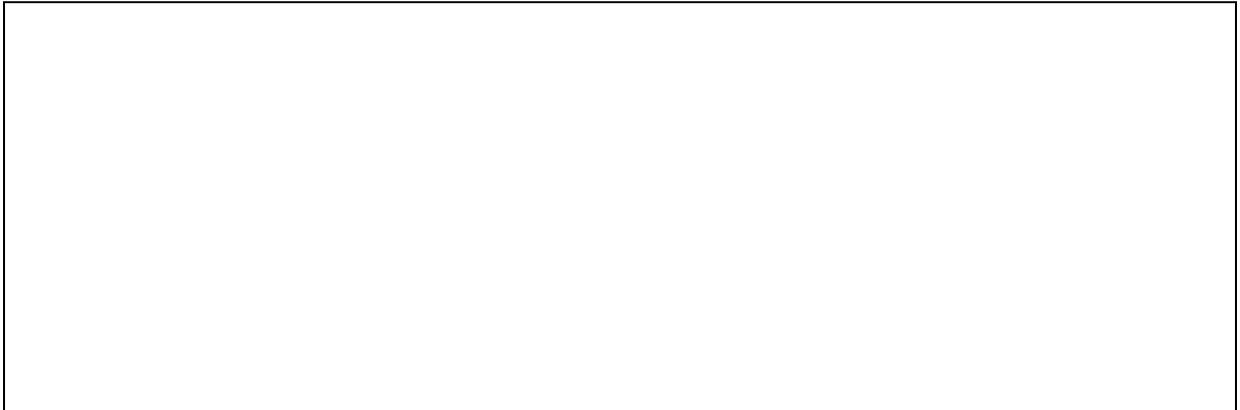
Die Kontrahenten setzen sich auseinander und legen ihre Positionen dar. Dabei fliegen oft die Fetzen.

Der Vermittler sorgt dafür, daß die Kontrahenten ihre Differenzen klar und deutlich formulieren. Die Kontrahenten sollen sich gegenseitig verstehen.

Hilfreich ist es, die eigene Befindlichkeit ausdrücken zu können.

Ziel dieses Schrittes ist es, die eigenen Anteile am Konflikt zu finden und sie dem anderen zu sagen.

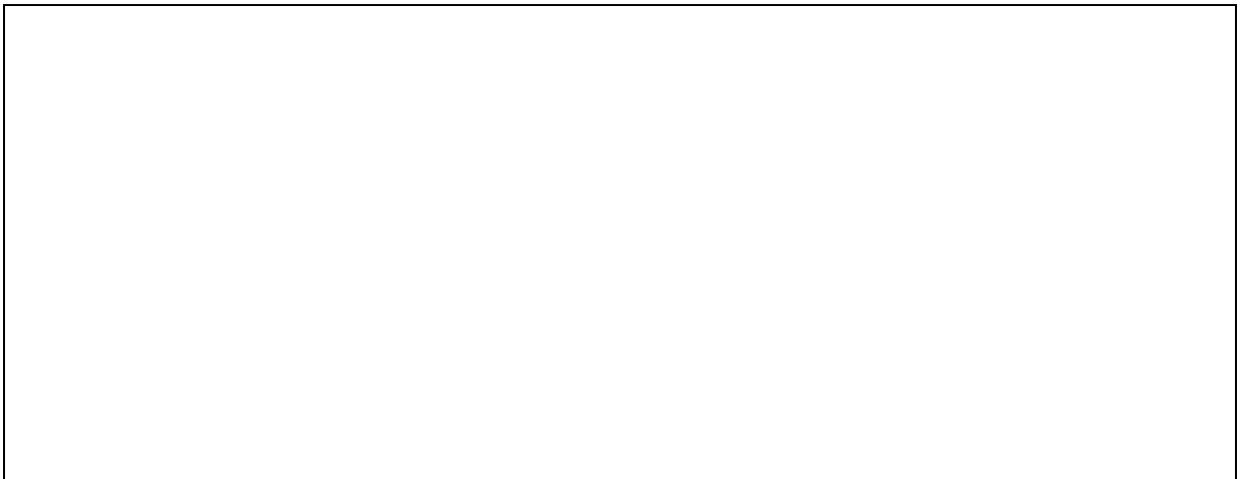
3. Schritt: Lösungen suchen und Verständigung finden



Die Kontrahenten setzen sich zusammen und überlegen gemeinsam Lösungsmöglichkeiten. Sie denken in zwei Richtungen: 1. Was bin ich bereit zu tun? - 2. Was erwarte ich vom anderen?

Sie suchen Lösungen, mit denen beide leben können.

4. Schritt: Vereinbarungen treffen und schriftlich festhalten



Die Kontrahenten haben einen Weg gefunden, das zu erreichen, was sie von Anfang an wollten.

Die Vereinbarung wird schriftlich festgehalten und unterschrieben. Das erhöht die Verpflichtung.